Deutsch in aller Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **39 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Mission der Schweiz besteht darin, sagte der Journalist Marcel Schwander, „Brücken zwischen verschiedenen Kulturen zu werfen" [CILA, Neuchâtel 1981, S. 128]. Wir haben „Pflichten gegenüber unseren Sprachen, unseren Mutterkulturen" schrieb Gonzague de Reynold. Die Deutschschweizer müssen die deutsche Sprache und Kultur, die Welschschweizer die französische Sprache und Kultur und die Tessiner die italienische Sprache und Kultur genügend lieben „um sie in ihrer Ganzheit zu pflegen und diese Gemische zu verweigern, die die Verfechter des Helvetismus befürworten" [„Conscience de la Suisse", La Baconnière, Neuchâtel 1938, S. 202].
Alle diese Privilege, auf die wir stolz sind, nämlich Frieden, Freiheit, Demokratie, Föderalismus, Wohlstand und Mehrsprachigkeit, verpflichten uns also gegenüber den Minderheiten, den Sprachen und Kulturen unserer Gemeinschaften und der der Nachbarländer, deren Erben wir sind.
In diesem Sinne habe ich beim Schweizer Parlament eine Petition eingereicht, welche eine Sprach- und Kulturpolitik verlangt, die in allen Stufen und Gebieten des öffentlichen Lebens (Bildung, Regierung, Parlament, Verwaltung, Radio, Fernsehen, Kirche, Armee, Gerichte usw.) einzusetzen ist, um die Schweiz vermehrt auf Europa und die Welt zu öffnen. Sie werden gebeten, dieses Vorhaben zu unterstützen. *Manuel Albert Frutiger*

Deutsch in aller Welt

Südtirol. Das Wappen von Südtirol. Der italienische Staatspräsident Pertini hat das Dekret unterschrieben, mit dem dem Land Südtirol ein eigenes Wappen zuerkannt wird. Es ist dies ein roter Adler, der auf weißem Grunde ruht, eine rote Zunge, goldne Spangen, einen goldnen Schnabel und goldne Krallen hat, aber keine Krone und keine andern Beizeichen. Die Darstellung dieses Adlers stammt aus dem Jahre 1370 vom Altar der Kapelle auf Schloß Tirol. Dieser Altar wird jetzt im Ferdinandeum in Innsbruck aufbewahrt.
Die Landeskommission, die den Vorschlag für das Wappen gemacht hat, ließ sich von der Meinung leiten, daß hiefür der Tiroler Adler in seiner einfachsten und ursprünglichsten Form ausgewählt werden sollte. Damit sollte zugleich zu den Ursprüngen des Landes Tirol und zu den Anfängen der Tiroler Geschichtsüberlieferung zurückgegriffen werden.

„Volksbote", 13/83

New York. Erstmals deutsche Buchmesse. Mehr als fünfhundert Buchverlage aus der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und Österreich beteiligten sich an der ersten „Deutschen Buchmesse", die in New York eröffnet wurde. Rund 17000 Titel wurden in 120 Messeständen und mehreren Gemeinschaftsausstellungen im Zentrum der amerikanischen Verlagswelt präsentiert. Hauptthema der Messe ist die Geschichte deutscher Einwanderung in Nordamerika, die vor 300 Jahren begann. Wie der Direktor der Frankfurter Buchmesse, Peter Weidhaas, zugab, sei eine Anzahl deutscher Verlage in den letzten Jahren bei dem Versuch, in den USA Fuß zu fassen, „ganz kräftig gescheitert". *„Die Presse", 5. 3. 1983*